



Reichlich (Auf-)Schwung

Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH hat im Geschäftsjahr 2014 wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Standortes gesetzt. →



»Wir müssen als Standort präsent sein«

Impulse setzen, Gesicht zeigen und ein klares Profil entwickeln: Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, erklärt im Interview, wie Bremen mit eigenen Akzenten punktet und ein wettbewerbsfähiger Standort bleibt. 2014 konnten erfolgreich Unternehmen angesiedelt, Kompetenzen gefestigt sowie Weichen für die Zukunft gestellt werden.

→ Herr Heyer, wie zufrieden sind Sie mit den Entwicklungen im vergangenen Geschäftsjahr?

Wir sind mit dem Jahr 2014 sehr zufrieden. Wichtige, langjährige Infrastrukturprojekte wie die Erschließung der Airport-Stadt und des Technologieparks haben wir erfolgreich abgeschlossen. Beim Gewerbepark Hansalinie ist der Startschuss für den nächsten Bauabschnitt gefallen. Auch das Gewerbegebiet Bremer Wollkammerei ist bereit für eine neue Nutzung und eine vielversprechende Zukunft. Insgesamt kann man sagen, Bremen positioniert sich gut im Wettbewerb der Standorte. Wir hatten auch im vergangenen Jahr eine hohe Nachfrage nach Flächen, gute Ansiedlungszahlen, die wiederum hohe Investitionen der Unternehmen und eine Vielzahl von gesicherten und neuen Arbeitsplätzen mit sich brachten. Kurz gefasst, es gelingt uns, Unternehmen nachhaltig für Bremen zu begeistern.

Attraktive Flächen sind nur die eine Seite der Medaille. Wie wichtig sind die richtigen inhaltlichen Impulse?

Die sind natürlich auch maßgeblich für einen strategischen Erfolg. Wir hören sehr genau hin und beobachten intensiv, wo es Potenziale für Bremen gibt und wie wir als Wirtschaftsförderung dabei wichtige Impulse setzen können. Mit dem Fokus auf die drei zentralen Cluster Luft- und Raumfahrt, Maritime Wirtschaft/Logistik und Windenergie haben wir einen guten Kurs eingeschlagen. Diese Cluster entwickeln sich sehr positiv und verhelfen Bremen zu einem klaren Profil. Insbesondere die immer wichtiger werdende internationale Vernetzung und Akzeptanz ist beachtlich. Aber, diese Cluster sind keine statischen Gebilde.

Was bedeutet das?

Wir schauen nach Dynamik und Möglichkeiten für eine Branche. Automotive ist ein starker bremischer Wirtschaftsfaktor. Hier bereiten wir gerade ein neues Cluster vor. Allein durch den Automobilbauer Mercedes herrscht ein hohes Investitionsvolumen in dieser Branche. Der Daimler-Konzern ist ein Garant für die Entwicklung in diesem Feld, die Kette der Zulieferer ist groß, die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft bereits intensiv. Durch ein Cluster können wir Kompetenzen und Profil noch weiter schärfen.

Ein Garant für die Entwicklung Bremens sollen zudem eigene Projekte wie das Forschungszentrum EcoMaT sein. Im vergangenen Jahr wurde auch politisch grünes Licht für das Vorhaben gegeben. Waren Sie erleichtert?

Ja, durchaus. In dem Thema EcoMaT stecken nicht nur viel inhaltliche Vorbereitung und Innovationsgeist, solch ein interdisziplinäres Forschungszentrum beschreibt jetzt schon die Zukunft. Bremen kann hier weltweit für einen wichtigen Impuls sorgen und Vorreiter in einer technologischen Entwicklung sein. Denn Materialforschung ist ein hochaktuelles Thema und noch wird nirgendwo anders gemeinsam an Lösungen geforscht, die insbesondere für mehrere Branchen nutzbar sind. Das EcoMaT ist eine ganz wichtige Entwicklung für Bremen. Hier können wir unsere Fähigkeiten nach außen zeigen. Das Projekt hat ein sehr hohes Investitionsvolumen, wird aber auch gut 1.500 Fachkräfte und Forscher beschäftigen. Der hohe Vorvermietungsstand für das Center von über 80 Prozent zeigt uns, dass das Konzept überzeugt.

Ap propos internationale Wahrnehmung. Sie haben mit China, den USA und der Türkei drei Zielländer für die Aktivitäten der WFB definiert. Ist das noch der richtige Fokus?

Dass das so ist, haben wir im vergangenen Jahr deutlich gemerkt. Wir haben bei den Ansiedlungen einen anhaltend starken Zuspruch aus China. Es hat sich in Bremen eine starke chinesische Community aufgebaut. Die Chinesen kommen nach Bremen, wollen hier investieren und bei uns ihr Europa- oder Deutschlandgeschäft aufbauen. Wir sind schon sehr lange in China aktiv, jetzt können wir die Früchte unserer Arbeit ernten. Auch zu den USA haben sich die Kontakte intensiviert und Kooperationen konnten sich festigen, insbesondere in der Luft- und Raumfahrt. Die Türkei leidet insgesamt unter einer derzeitigen schwierigen politischen Lage, dennoch haben wir etliche Ansiedlungsgespräche geführt. Hier müssen wir die Entwicklung beobachten, es bleibt ein spannender Markt. Wir schauen aber auch immer, welche anderen Länder hohes Potenzial haben und gut zu den bremischen Strategien passen würden.

LEISTUNGSBILANZ WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

| | 2014 | 2013 |
|-------------------------------|-----------------|-----------------|
| Erschlossene Gewerbeflächen | 24,50 ha | 11,9 ha |
| Vermarktete Gewerbeflächen | 32,10 ha | 22,46 ha |
| Verkaufserlöse für Bremen | 24,50 Mio. EURO | 23,57 Mio. Euro |
| Angesiedelte Unternehmen | 30 | 24 |
| Bewilligte Fördermittel | 3.763 TEUR | 4.970 TEUR |
| Bewilligte Darlehen* | 10.607 TEUR | 5.638 TEUR |
| Investitionen der Unternehmen | 157.350 TEUR | 432.750 TEUR |
| Gesicherte Arbeitsplätze | 3.974 | 3.322 |
| Neu geschaffene Arbeitsplätze | 1.075 | 1.317 |

* Beinhalten die Starthilfe der WFB/BAB (Stadtgemeinde Bremen) sowie die FEI- und LIP-Darlehen der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven

Bremen kennt man in aller Welt ...

Das wäre schön. Bremen ist keine Marke, die alle kennen. Umso wichtiger ist es für uns, auf wichtigen, auch internationalen Messen Gesicht zu zeigen und die Kompetenzen der hiesigen Unternehmen zu betonen. Es ist unverändert wichtig, sich als Standort zu positionieren und präsent zu sein. Wir machen das am liebsten gemeinsam mit den Unternehmen und werben für Bremer Know-how – beispielsweise beim IAC (International Astronautical Congress) in Jerusalem, auf der Paris Air Show oder auf der Immobilienmesse Expo Real in München.

Vielen Dank für das Gespräch.



Wirtschaftssenator Martin Günthner
Vorsitzender des Aufsichtsrates der WFB

mit einer aktiven Innovationsförderung die Wirtschaftsstruktur kontinuierlich zu verbessern. Für die Wirtschaftsförderung wird es in den kommenden Jahren eine besondere Herausforderung sein, hier erkennbare Erfolge zu erzielen.

→ Bremen ist die fünftgrößte Industriestadt Deutschlands in einer wachstumsstarken Nordwestregion. Mit der Luft- und Raumfahrt, der Windenergie, der maritimen Wirtschaft und Logistik sowie dem Automobilbau stehen diese starken industriellen Strukturen als Fundament für die Branchenentwicklung sowie erstklassige Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen zur Verfügung. Damit haben wir in Bremen gute Voraussetzungen,

Mit aktiver Ansiedlung- und Bestandssicherung von Unternehmen und Beschäftigung hat die WfB auch im vergangenen Jahr wieder beachtliche Erfolge erzielt. Ein offensives Standortmarketing ist hierfür eine wesentliche Voraussetzung. Bremen, ist eine lebendige, kreative, innovative und lebenswerte Stadt mit einem hohen Kultur- und Freizeitwert. Auf diese Basis wird sich auch in Zukunft eine erfolgreiche Politik für Wirtschaft und Beschäftigung stützen können. ←



»Es gelingt uns immer mehr,
das branchenübergreifende Denken
und Handeln in der Stadt zu verankern.«

Hans-Georg Tschupke,
Abteilungsleiter Innovation

Innovationsförderung: Clusterübergreifendes Denken und Handeln

Eine klare Trennung war gestern, heute ist Crossclustering gefragt: Industrie 4.0 und Material prägen die Entwicklung aller Cluster am Innovationsstandort Bremen.

→ Innovationen fallen nicht vom Himmel, sondern sind das Ergebnis intensiver Transferprozesse und Wissensaustausche. Und für diese müssen Anreize, Strukturen und Netzwerke geschaffen werden. Die Abteilung Innovation der WFB hat frühzeitig erkannt, sich dabei nicht nur auf einzelne Branchen zu konzentrieren, sondern Innovation und Innovationsförderung als ein großes, übergeordnetes Thema mehrerer Kompetenzfelder zu begreifen. Um die nötigen Strukturen zu schaffen, wurden 2014 zwei Veranstaltungsformate entwickelt: Innovationsforen und Innovationswerkstätten. Innovationsforen sind öffentliche Veranstaltungen für etwa 20 bis 100 Teilnehmer. Sie werden von der WFB vielfach mit Kooperationspartnern organisiert und bieten Informationen und Impulse zu neuen Technologien, Märkten, Trends und Fördermöglichkeiten. Sie sind die erste Adresse, wenn es darum geht, sich über neue Themen einen Überblick zu verschaffen und erste Kontakte zu knüpfen. In einer Innovationswerkstatt arbeiten dagegen

kleine Gruppen an konkreten Fragestellungen aus verschiedenen Bereichen wie Marketing, Technologie, Vertrieb oder Kommunikation. Die Teilnehmer kommen aus verschiedenen Branchen und arbeiten gemeinsam in einem interdisziplinären Team.

Aus Ideen werden konkrete Projekte

Daraus entwickeln sich dann im Idealfall konkrete Projekte, in denen zum Beispiel die Grundlagen für neue Verfahren oder die Eroberung neuer Märkte geschaffen werden. „Dynapile“ ist so ein Projekt, das die WFB mit PFAU (Programm zur Förderung anwendungsnahe Umwelttechniken) fördert: Vibrationsverfahren statt Schlagrammung – damit sollen die Fundamente von Offshore-Windenergieanlagen kostengünstiger und umweltschonender im Meeresboden verankert werden. Ob diese These stimmt, wird mit einem aufwendigen Forschungsprojekt eines internationalen Konsortiums um die RWE AG untersucht. Auf einem Testgelände in Cuxhaven wurde 2014 ein Teil der Versuchspfähle durch Impulsrammung, ein anderer Teil durch ein Vibrationsverfahren installiert. Dabei wurde das horizontale Tragverhalten der vibrierten Pfähle untersucht. An dieser Stelle kamen die Geo-Engineering.org GmbH und das Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) ins Spiel: Gemeinsam passten sie das Testverfahren „Dynamische Pfahlprobelastung“ auf Pfähle größerer Durchmesser an und entwickelten das Messverfahren zur Bestimmung der Pfahltragfähigkeit weiter.

Up, up and away: Mit mehr als 140 Unternehmen, rund 12.000 Beschäftigten und etwa 20 Instituten ist Bremen ein einmaliges Kompetenzcluster der Luft- und Raumfahrt.

Solche Projekte sind das Ziel – den Weg dorthin ebnet die vielen Veranstaltungen und Angebote. Zur besseren Übersicht hat die WFB im Herbst 2014 erstmals ihren Veranstaltungskalender „Innovation“ herausgegeben, der seitdem alle sechs Monate erscheint und sich an Unternehmer, Führungskräfte, Beschäftigte und Gründer richtet (Download unter www.wfb-bremen.de).

Cluster Luft- und Raumfahrt: Innovation durch Kooperation

Die Förderaktivitäten werden zum einen auf die Innovationscluster Maritime Wirtschaft und Logistik, Luft- und Raumfahrt und Windenergie konzentriert, um deren weitere Entwicklung zu fördern. „Es gelingt uns zudem immer mehr, das branchenübergreifende Denken und Handeln in der Stadt zu verankern, Querschnittstechnologien wie zum Beispiel die Kultur- und Kreativwirtschaft,

»Wir fördern unsere Cluster sowie Querschnittstechnologien und schaffen so ein großes Innovationsnetzwerk.«

IT- und Umweltwirtschaft zu fördern und so ein großes Innovationsnetzwerk zu schaffen“, sagt Hans-Georg Tschupke, Abteilungsleiter Innovation bei der WFB.

Ein Beispiel für das branchenübergreifende Denken war die INNOSPACE im Februar 2014: Unter dem Motto „Innovation durch Kooperation“ hatten das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR und die WFB erstmals zu einer gemeinsamen Fachtagung der Branchen Luft- und Raumfahrt sowie Maritime Wirtschaft eingeladen, um Information und Austausch zwischen den Branchen zu fördern sowie Kooperations- und Entwicklungspotenziale zu identifizieren.

Zur Innovationsförderung zählt auch die Teilnahme an Messen. So hat sich der Luft- und Raumfahrtstandort Bremen im Oktober 2014 dem internationalen Publikum auf dem IAC in Toronto präsentiert. Dieser zählt mit rund 3.000 Teilnehmern zu den bedeutendsten Raumfahrtkongressen der Welt. Der Bremer Stand und das dazugehörige Programm wurden vom Team Internationales sowie dem Standortmarketing der WFB gestaltet, die bremischen

| INNOVATIONSFÖRDERUNG | | |
|---------------------------------------|----------|----------|
| KENNZAHLEN Ist | 2014 Ist | 2013 Ist |
| Veranstaltungen | 124 | 149 |
| Teilnehmer (Anzahl) | 4.700 | 3.748 |
| Eigene EU-/Bundesprojekte (Anzahl) | 9 | 5 |
| Bundes- und EU-Beratungen (Anzahl) | 95 | 150 |
| Begleitete EU-/Bundesanträge (Anzahl) | 27 | 24 |
| Bewilligte EU-/Bundesmittel (TEUR) | 3.761 | 6.743 |
| Innovationsberatungen | 200 | 150 |
| Neue Arbeitsplätze | 39 | 50 |
| Gesicherte Arbeitsplätze | 952 | 980 |

Unternehmen und Institute empfangen mehrere internationale Delegationen.

Cluster Maritime Wirtschaft und Logistik: Im Zeichen der Nachhaltigkeit

Ebenfalls Anfang Oktober 2014 lud das Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik zur ISL Maritime Conference nach Bremen ein. Die mehr als 150 Teilnehmer diskutierten über die globalen Schiffahrtmärkte und Prognosen zur Umsatz- und Hafenentwicklung. Das Thema „Sustainable Shipping“ wird ebenfalls immer wichtiger: Was bedeuten und was erfordern nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltiges Wachstum in der Branche Maritime Wirtschaft? Ein Kongress dazu fand erstmals 2013 in Bremen statt und wechselt sich im Jahresrhythmus mit der ISL Maritime Conference ab. Im März 2014 wurde das Thema dafür bei einem izb meet up diskutiert. 2014 gab es zudem die ersten Innovationswerkstätten zum Thema Zivile Maritime Sicherheitstechnik, in denen Bedarfsentwicklung, Technologie und Innovation in den Querschnittsbereichen diskutiert und erarbeitet wurden. Das Bremer Kompetenzcluster MARISSA und die GMT Arbeitsgruppe Zivile maritime Sicherheitstechnik koordinieren die Weiterentwicklung der maritimen Verkehrsleit- und Sicherheitstechnik, einer der Schwerpunkte des Nationalen Masterplans Maritime Technologien (NMMT). An ihn hat die WFB noch weitere konkrete Projekte angebunden: So wurde auf der Schiffbaumesse SMM in Hamburg im September 2014 auf dem Bremer Landesstand mit Bremer Reedern eine intensivere Zusam-

Die Containerschiffe werden immer größer – umso wichtiger wird auch das Thema „Sustainable Shipping“ im Cluster Maritime Wirtschaft und Logistik.



menarbeit vereinbart um zum Beispiel einen Schwergutfrachter für den Piloteinsatz im Tiefseebergbau umrüsten. Die WFB bindet das Projekt an den NMMT an und begleitet es auch bei der Fördermittelakquise.

Cluster Windenergie: Maritime Robotik ist auch ein Thema

Auf den ersten Blick ein Schwimmbad, auf den zweiten eine maritime Explorationshalle: Diese hat das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) im April 2014 feierlich eröffnet. Kernstück der europaweit einmaligen Testanlage für Tauchroboter ist ein 3,4 Millionen Liter fassendes Salzwasserbecken, in dem Systeme zur Inspektion von Schiffen und Pipelines, zur Erkundung unbekannter Gewässer oder zur Reparatur von Offshore-Windkraftanlagen entwickelt werden. Die Unterwasserrobotik bietet die Möglichkeit, neue Wartungstechniken mit deutlich geringerem Risiko einzusetzen.

Und schon überschneiden sich die Cluster Maritime Wirtschaft und Windenergie – Anlass genug für DFKI und WFB, im Oktober 2014 das Innovationsforum „Maritime Robotik für Wartung und Inspektion von Offshore-Windkraftanlagen“ zu organisieren. Den mehr als 60 Teilnehmern aus dem norddeutschen Raum wurden die Möglichkeiten der Robotik im und unter Wasser aufgezeigt, außerdem wurden notwendige Forschungs- und Entwicklungsthemen skizziert.

Industrie 4.0: Digitalisierung greift in allen Bereichen

Allen Clustern und Innovationsbereichen gemein ist die Digitalisierung. Sie umfasst längst alle Bereiche: Wirtschaft und IT, Produktion und Logistik arbeiten zunehmend verzahnt. Menschen steuern Maschinen über digitale Endgeräte. Maschinen kommunizieren über intelligente Systeme und steuern so verschiedene Produktionsprozesse. Experten nennen dieses Phänomen Industrie 4.0: Nach Dampfmaschine, Fließband und Computer läutet jetzt das Internet

die vierte industrielle Revolution ein. Auch in Bremen wird diese Entwicklung weiter vorangetrieben, die Innovationsförderung der WFB hat dieses Thema 2014 ganz oben auf die Agenda gesetzt. „Für uns sowie für alle Akteure in den Innovationsclustern ist Industrie 4.0 ein zentrales Handlungsfeld, damit sich die Cluster nachhaltig erfolgreich entwickeln“, sagt Kai Stühnberg, Teamleiter Innovation. Nun gelte es, sinnvolle Handlungsfelder zu definieren. In Bremen gehe es dabei primär um die Optimierung der Prozesse, IT-Sicherheit und die Auswirkungen auf die Arbeitsorganisation in den Unternehmen. Da spielen dann auch Wissenschaft und Technologietransfer eine bedeutende Rolle.

»Durch die Interaktion von Clustern, innovativen Materialien und IT unter dem Stichwort Industrie 4.0 kann sich Bremen überzeugend positionieren.«

Das Projekt eBusiness-Lotse hat in dem Zeitraum von August bis Ende Oktober neben einer Vielzahl von Grundlagenveranstaltungen und Website-Checks in Kooperation mit der FairWorldWide den ersten Bremer BusinessIT-Tag in der Hochschule Bremen organisiert. Am 23. September präsentierten sich 17 Ausstellerinnen und Aussteller aus Bremen interessierten Unternehmen. Parallel zur Ausstellung fanden insgesamt 20 Workshops zu effizienzsteigernden IT-Lösungen statt.

Innovative Materialien: Ohne sie geht es nicht

Ein weiteres wichtiges Querschnittsthema und eine ebenfalls unverzichtbare Kernkompetenz in allen Innovationsclustern sind „Innovative Materialien“. Sie sind ein verbindendes Element zwischen den Clustern, denn leichte und haltbare Materialien benötigt man

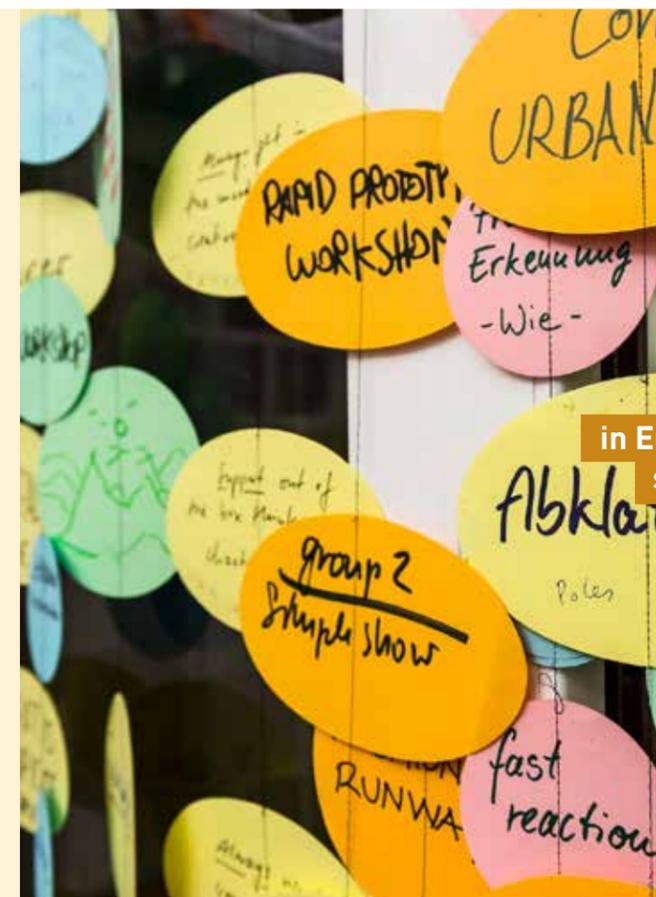
im Schiffbau genauso wie bei Windrädern, Autos, Flugzeugen oder Satelliten. Zur Bündelung der vorhandenen Kompetenzen von Wirtschaft und Wissenschaft im Bereich Leichtbau, innovativer Materialien und Oberflächentechnologie entsteht bis Ende 2016 in der Airport-Stadt Bremen das Technologiezentrum EcoMaT. EcoMaT steht für „Center for Eco-efficient Materials & Technologies“, es wird finanziert, gebaut und betrieben durch die WFB. 2014 wurde insbesondere die inhaltliche Vorbereitung von gemeinsamen Projekten mit den EcoMaT-Partnern auf den Weg gebracht. So soll zum Beispiel das FIBRE Faserinstitut Bremen e. V. in Teilen im EcoMaT integriert werden, außerdem wurden mehrere Projekte aus der Luftfahrt-Forschung für die Antragsstellung vorbereitet.

Automotive: Auf dem Weg zum eigenen Cluster

Auch das Mercedes-Benz-Werk Bremen zählt zu den künftigen Mietern des EcoMaT. Aber nicht nur das: Mercedes ist Zentrum und Impulsgeber für die gesamte Automobilindustrie in Bremen

und der Region, zahlreiche international renommierte und technologisch führende Zulieferer haben sich hier angesiedelt. Im Umfeld der Hochschulen arbeiten viele Institute an hoch spezialisierten Entwicklungen im Bereich der Automotive-Forschung. Sie konzentrieren sich zum Beispiel auf Werkstofflösungen und Füge-techniken, Metallverarbeitung und Produktionssysteme sowie Hochleistungsverbundstoffe und innovative Schweißverfahren. Da ist es nur konsequent, dass die WFB-Abteilungen Innovation sowie Unternehmensservice und Vertrieb Ende 2014 strategische Grundlagen zum Aufbau eines Clusters Automotive erarbeitet haben. „Wir wollen deutlich zeigen, dass Bremen im Wettbewerb der Standorte ein optimal aufgestellter, zukunftsfähiger Platz für die Automotive-Branche ist“, sagt Andreas Heyer, Vorsitzender der WFB-Geschäftsführung. Einen kleinen Vorgeschmack gab es bereits im Februar 2015, als das Mercedes-Benz-Werk in Kooperation mit der WFB erstmals zu einem „Lieferantenforum“ einlud und rund 200 Teilnehmer die Möglichkeit zum Netzwerken nutzten.

Effizientes Arbeiten in luftiger Höhe: Auch im Cluster Windenergie werden Entwicklungen wie Industrie 4.0 und innovative Materialien immer wichtiger.



Kreativität in der BRENNEREI: Ideensammlung auf bunten Kärtchen – nicht nur dafür wurde das Stipendiatenmodell 2014 ausgezeichnet.

BRENNEREI ist National Winner 2014

Applaus für die BRENNEREI next generation lab: Das Projekt der WFB wurde im Oktober 2014 in Neapel als National Winner des Europäischen Unternehmensförderpreises SME Assembly sowie als Zweitplatzierter auf europäischer Ebene ausgezeichnet. Seit 2006 würdigt die Europäische Kommission in sechs Kategorien herausragende Ergebnisse bei der Förderung des Unternehmertums in Europa.

Die BRENNEREI next generation lab ist ein bislang einzigartiges Projekt: Bis zu acht Nachwuchskräfte entwickeln gemeinsam mit Experten und Mentoren neuartige Konzepte, um Antworten auf die wirtschaftlichen, technologischen und sozialen Anforderungen von morgen zu finden. Die Absolventen und Studierenden kommen aus den Bereichen Architektur, Kommunikationsdesign oder Informationstechnologie und arbeiten sechs Monate lang intensiv und mit hohem Praxisbezug in der BRENNEREI.

»Das Potenzial der BRENNEREI wird in Europa gesehen, deutschlandweit sind wir an der Spitze. Ein toller Erfolg für den Standort Bremen.«

Hans-Georg Tschupke
Abteilungsleiter Innovation

Die Idee hinter dem Programm: einerseits die Stipendiaten zu qualifizieren, andererseits den Brückenschlag zwischen Kreativen und klassischen Unternehmern zu fördern. Zudem kommen die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern Europas, was den internationalen Austausch fördern und neue Fachkräfte nach Bremen holen soll. Die Teilnehmer bearbeiten echte Projektaufträge aus der Wirtschaft und suchen nach innovativen Lösungsansätzen. Die Laufzeit des Stipendiums beträgt sechs Monate und ist mit monatlich 1.000 Euro pro Teilnehmer dotiert.

2014 war das Standortmarketing der WFB mit dem Projekt „Bremen Bike it!“ einer der zwei Projektpartner. Das BRENNEREI-Team hat Ideen für mehr Komfort und Sicherheit im Alltag der Radfahrer in Bremen sowie das Veranstaltungsformat „Pulsrada“ entwickelt, das Interessierte aus der Fahrradszene zur Vernetzung motiviert. In Zusammenarbeit mit der consider it GmbH entwickelte das Team zudem ein Konzept zur Verbesserung der digitalen Kommunikation zwischen Unternehmen und Konsumenten im Falle eines Produktrückrufes. 2015 ist bereits die dritte Runde des Stipendiatenmodells gestartet. ←



»Wir wollen erreichen, dass sich die Unternehmen bestmöglich mit ihrem Standort entwickeln können.«

Anke Werner, Projektleiterin
Unternehmensservice und Standortentwicklung

König Kunde

Beratung und Betreuung sind Kernelemente im Dienstleistungsportfolio der Wirtschaftsförderung. Im vergangenen Jahr konnte das mit dem Willkommensservice erfolgreich ausgeweitet werden.

→ „Willkommen in Bremen!“ Bei der Wirtschaftsförderung ist das alles andere als eine Floskel. Mit zielgerichteter Beratung rund um den Standort Bremen und einer individuellen Betreuung aller neuen sowie bereits an der Weser ansässigen Unternehmen setzt sich die WFB nachhaltig für den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen ein. Mit neuen zeitgemäßen Angeboten versucht die Abteilung Unternehmensservice und Vertrieb noch direkter mit Gründern und gestandenen Unternehmern in den Dialog zu kommen. Bestes Beispiel ist der 2011 gemeinsam mit den Kammern, der Bremer Aufbau-Bank und dem RKW Bremen initiierte Unternehmensservice Bremen (USB) mit einem offenen Büro unweit des Marktplatzes. Auf Deutsch, Englisch, Russisch und Türkisch wer-

den Unternehmer hier unbürokratisch beraten – und erhalten schnelle Hilfestellung bei ihren Fragen. Zentraler Service ist der „einheitliche Ansprechpartner“ als Lotse durch die Verwaltung aller neuen sowie bereits an der Weser ansässigen Unternehmen setzt sich die WFB nachhaltig für den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen ein. Mit neuen zeitgemäßen Angeboten versucht die Abteilung Unternehmensservice und Vertrieb noch direkter mit Gründern und gestandenen Unternehmern in den Dialog zu kommen. Bestes Beispiel ist der 2011 gemeinsam mit den Kammern, der Bremer Aufbau-Bank und dem RKW Bremen initiierte Unternehmensservice Bremen (USB) mit einem offenen Büro unweit des Marktplatzes. Auf Deutsch, Englisch, Russisch und Türkisch wer-

delskammer Bremen, der WFB und dem Förderprogramm IQ. Alles aus einer Hand – nach diesem Prinzip arbeitet die WFB erfolgreich in der Unternehmensbetreuung. „Wir wollen erreichen, dass sich die Unternehmen bestmöglich mit ihrem Standort entwickeln können, hören genau hin, suchen zielgerichtete Lösungen und moderieren auch in Konfliktsituationen“, umreißt Anke Werner, Projektleiterin Unternehmensservice und Standortentwicklung. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei der Verkauf städtischer Gewerbegrundstücke. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 32,1 Hektar an Unternehmen in Bremen veräußert – für die betriebliche Erweiterung ebenso wie für große Neubauten oder Projektentwicklungen. Mit

vielen Unternehmen steht die WFB regelmäßig in Kontakt und kann bedarfsorientiert reagieren. So wie bei der KTC-Service GmbH. Das Unternehmen wird seit vielen Jahren betreut, war Mieter im Gewerbegebiet Horn-Lehe-West und suchte nach neuen Räumen in unmittelbarer Nähe. „Das Unternehmen hat sich im vergangenen Jahr für die Investition in einen eigenen Standort entschieden und wir konnten ein passendes Grundstück im Technologiepark anbieten“, so Werner. Die Unterstützung bei der Standort-suche gehört dabei ebenso zum Service wie die Verhandlung des Grundstückskaufs bis zur Vertragsreife und die Koordination erforderlicher Abstimmungsgespräche mit Behörden. Eben ein Service aus einer Hand. ←

| UNTERNEHMENS BETREUUNG | | |
|--------------------------|----------|----------|
| KENNZAHLEN | 2014 Ist | 2013 Ist |
| Beratungsgespräche | 1.779 | 1.714 |
| Beratung (Projekte) | 285 | 320 |
| Neukundenkontakte | 415 | 532 |
| Grundstücksverkäufe [ha] | 32,10 | 22,46 |

Die berühmten kurzen Wege

Bremen punktet bei den Unternehmen mit guter Infrastruktur, einem spannenden Branchenmix, florierenden Netzwerken und hohen Standortqualitäten. Insgesamt 16 nationale Unternehmen wurden 2014 angesiedelt.

→ Der Umzug in eine große Stadt und ein attraktives Ambiente waren bewusster Schritt. Für die ORTEC GmbH sind es nur gut 50 Kilometer von der niedersächsischen Kleinstadt Wildeshausen in die Bremer Überseestadt – und doch eröffnet der Neuanfang ganz neue Perspektiven. „Von der Überseestadt aus wollen wir uns stärker am Markt positionieren und teilhaben. Hier sind wir zudem näher an einer Vielzahl unserer Kunden und finden leichter Zugang zu relevanten Netzwerken und Bremens starker Logistikbranche“, verdeutlicht Geschäftsführer Stefan Huntemann die Entscheidung für einen Standortwechsel. In einem neuen Lofthaus am Überseepark hat das Unternehmen insgesamt drei von fünf Ebenen bezo-

gen. Auf knapp 1.500 Quadratmetern hat der Mittelständler, der zu den größten Anbietern für intelligente Planungs- und Optimierungssoftware sowie den dazugehörigen Beratungsleistungen zählt, die Weichen für die Zukunft gestellt: offenes Arbeiten, ein modernes Umfeld und damit hohe Attraktivität für gesuchte Fachkräfte, unmittelbare Nähe zur Logistikbranche, auf die sich die Firma spezialisiert hat. Dazu kommen kurze Wege zum Flughafen. Hier will das Unternehmen Wurzeln schlagen und weiterwachsen. ORTEC ist ein Beispiel für die erfolgreichen Ansiedlungsgeschäfte der WFB im Jahr 2014. „Wir konnten insgesamt 16 Unternehmen aus dem Bundesgebiet bei einer Suche nach einem neuen Firmensitz vom Standort Bremen überzeugen“, sagt Thorsten Tendahl, Teamlei-

ter in der Abteilung Unternehmensservice und Vertrieb bei der Wirtschaftsförderung, und ergänzt: „Mit ORTEC haben wir ein etabliertes Unternehmen gewonnen.“ Die 1993 als Logiplan gegründete Firma gehört mittlerweile zur niederländischen ORTEC-Gruppe. Weltweit beschäftigt sie mehr als 750 Mitarbeiter; gut 100 entfallen auf die ORTEC GmbH in Bremen und Heidelberg (Entwicklungsabteilung). Eine intensive individuelle Betreuung, passgenaue Angebote für kleine wie große Unternehmen und eine

gute Kommunikation der Bremer Standortqualitäten gehören zum Dienstleistungsportfolio der WFB – und geben letztlich den Ausschlag für eine Entscheidung „pro Bremen“. Durch Neuansiedlungen unterschiedlicher nationaler Unternehmen – die Bandbreite reicht vom Gutachterbüro bis zu international tätigen Firmen – konnten in 2014 insgesamt 424 neue Arbeitsplätze in Bremen geschaffen werden. Ein Plus von fast 100 Arbeitsplätzen gegenüber dem Vorjahr (2013: 339). ←

| NATIONALE ANSIEDLUNGEN | | |
|-------------------------|----------|----------|
| KENNZAHLEN | 2014 Ist | 2013 Ist |
| Ansiedlungsprojekte | 92 | 113 |
| Ansiedlungsgespräche | 268 | 210 |
| Standortberatungen | 212 | 228 |
| Anzahl der Ansiedlungen | 16 | 17 |
| Zugesagte Arbeitsplätze | 424 | 339 |
| Investment [Mio. EURO] | 8 | 22 |

Das Team der Firma ORTEC startet in der Überseestadt neu durch.



»Wir konnten insgesamt 16 Unternehmen aus dem Bundesgebiet bei einer Suche nach einem neuen Firmensitz vom Standort Bremen überzeugen.«

Thorsten Tendahl
Teamleiter in der Abteilung Unternehmensservice und Vertrieb

»Made in Bremen« lockt Unternehmer an die Weser

Internationale Aktivitäten der WFB zeigen weiter Erfolge: engere Zusammenarbeit mit China, der Türkei und den USA

→ „Made in Germany“ und noch lieber „Made in Bremen“: Dieses Qualitätsmerkmal war mit entscheidend für die SRH Aufzüge GmbH, sich 2013 in Bremen zu gründen und 2014 im Industriegebiet am Bremer Kreuz einen Produktionsstandort aufzubauen. SRH Aufzüge ist eine Tochter der Sicher Elevator Co., Ltd. mit Sitz in Huzhou, China. Dort produziert das Unternehmen mit 600 Mitarbeitern rund 40.000 Fahrstühle und Rolltreppen pro Jahr. Die Unternehmensgruppe kauft Produktkomponenten in Europa, montiert sie in China

und verkauft die fertigen Produkte mit der Marke SRH in Asien und Europa. In Bremen werden Komponenten wie Schaltschränke, Türenantrieb und weitere Bauteile für Aufzüge und Fahrtreppen hergestellt. Sowohl bei der Gründung als auch beim Grundstückskauf wurde Geschäftsführerin Sophia Qian von der WFB begleitet, die ihr auch Kontakte zu chinesischen Unternehmern in Bremen vermittelte. SRH Aufzüge hat die Produktion mit vier Mitarbeitern begonnen und möchte mittelfristig 15 Mitarbeiter beschäftigen.

2014 hat die WFB insgesamt 14 internationale Ansiedlungen in Bremen begleitet und gleichzeitig ihre Auslandsaktivitäten mit den Ländern China, Türkei und USA weiter vertieft. So kam zum Beispiel eine Delegation aus dem US-Staat Alabama im Dezember nach Bremen. Den Besuch hatte die WFB organisiert, zwei Tage lang waren Vertreter aus Politik und Wirtschaft zu Gast und besuchten unter anderem den Hafen- und Logistikkonzern BLG, den Flughafen Bremen und das Mercedes-Benz-Werk. Bremen und Alabama haben zahlreiche wirtschaftliche Schnittmengen wie Logistik, Automotive und Luft- und Raumfahrt. Mit dem Besuch wurden die Zusammen-

arbeit intensiviert und Weichen für künftige Kooperationen gestellt. Die WFB betreibt in Shanghai, Izmir und Atlanta jeweils ein „Bremeninvest-Office“, das die wirtschaftlichen Beziehungen mit einem Ansprechpartner vor Ort unterstützt. Im Oktober 2014 organisierte die WFB in Kooperation mit der Handelskammer Bremen und des Industrie-Clubs eine Delegationsreise nach Izmir. 14 mitreisende Unternehmer informierten sich über den Industriestandort an der türkischen Ägäis. Mit den drei großen Branchen Logistik, Automotive sowie Nahrungs- und Genussmittel gibt es direkte Parallelen zu den Industrieschwerpunkten an der Weser. ←

Sophia Qian

»Bremen ist für uns ideal. Nicht so groß wie Hamburg oder München, aber wir haben alles, was wir brauchen.«



Von China nach Bremen: Sophia Qian baut den neuen Standort von SRH Aufzüge am Bremer Kreuz auf.



INTERNATIONALE ANSIEDLUNGEN

| KENNZAHLEN | 2014 Ist | 2013 Ist |
|-------------------------|----------|----------|
| Ansiedlungsprojekte | 87 | 89 |
| Ansiedlungsgespräche | 535 | 558 |
| Standortberatungen | 282 | 316 |
| Anzahl der Ansiedlungen | 14 | 7 |
| Zugesagte Arbeitsplätze | 50 | 69 |
| Investment (Mio. EURO) | 3 | 10 |

Hans-Peter Czellnik

Abteilungsleiter Erschließung und Hochbau

»Das BWK-Gelände mit seinen historischen Gebäuden ist einzigartig. Wir haben ideale Voraussetzungen für die weitere Entwicklung geschaffen.«



3 x freie Fahrt durch fertig erschlossene Gebiete

Technologiepark, Airport-Stadt und BWK-Gelände sind nun komplett erschlossen / Universum und botanika nach Umbau neu eröffnet

→ 1994 zog die BEGO Bremer Goldschlägerei als eines der ersten Unternehmen in den noch jungen Technologiepark Bremen. Es war ein damals recht gewagter Schritt, quasi auf die grüne Wiese zu ziehen, wenn auch in die direkte Nähe von Universität und Forschungsinstituten. Heute ist die BEGO ein weltweit erfolgreiches Dentalunternehmen – und inzwischen eins von mehr als 500 Unternehmen mit insgesamt gut 9.000 Mitarbeitern, die sich in den vergangenen 25 Jahren im Technologiepark ange-

siedelt haben. Ohne eine zeitgemäße Infrastruktur wäre diese Entwicklung jedoch nicht möglich gewesen. Seit 1999 hat die WFB die Erschließungsarbeiten im Auftrag des Senators für Wirtschaft umgesetzt und Straßen gebaut, Gewerbegrundstücke erschlossen sowie Parks angelegt. Im Jahr 2014 wurden die letzten Baumaßnahmen in den Teilbereichen Süd und Südost fertiggestellt. Damit ist die Erschließung des 170 Hektar großen Technologieparks abgeschlossen. Um die Vermarktung der Grund-

ERSCHLIESSUNGEN

| KENNZAHLEN | 2014 Ist | 2013 Ist |
|--------------------------------------|----------|----------|
| Fertig erschlossene Nettflächen (ha) | 24,5 | 11,90 |
| Erschließungskosten (Mio. EURO) | 22,09 | 17,07 |
| Dispositionsreserve (ha) | 122,30 | 125,80 |

stücke, die Betreuung der ansässigen Unternehmen und Ansiedlung neuer Betriebe kümmert sich auch die WFB, aber für die Abteilung Erschließung und Hochbau ist das Projekt nun abgeschlossen. „Wir haben mit unserer Arbeit die Entwicklung des Technologieparks vorangetrieben. Das Interesse an diesem Gebiet ist nach wie vor ungebrochen hoch“, sagt Abteilungsleiter Hans-Peter Czellnik.

Seit Ende 2013 wurden in Bremen-Nord die restlichen Flächen der ehemaligen Bremer Wollkammer ebenfalls neu erschlossen: Grundstücke wurden neu geord-



Die botanika hat nach ihrem Umbau nun wieder die Türen zu ihrer neuen Wunderwelt des Pflanzenreichs geöffnet.

net, Straßen und Kanäle gebaut und Brandschutzmaßnahmen umgesetzt. Der Abschluss der Arbeiten wurde im April 2015 mit einem symbolischen Spaziergang entlang der historischen Achse gefeiert.

20 Jahre nach Beginn der Arbeiten ist nun auch die Airport-Stadt rund um den Flughafen Bremen komplett erschlossen. Auf rund 200 Hektar haben heute rund 500 Unternehmen mit insgesamt 16.000 Arbeitsplätzen ihren Standort. Insgesamt wurden rund 110 Millionen Euro in Straßen- und Kanalbau, Abbrucharbeiten, Altlastenbeseitigung, Parkanlage und Grundstücksankäufe investiert. Das Gebiet hat sich unter anderem zu einem europäischen Kompetenzzentrum der Luft- und Raumfahrt entwickelt. Nächster Meilenstein ist das Forschungs- und Technologiezentrum für Leichtbau, innovative Materialien und Oberflächentechnologie (EcoMaT), das von der WFB geplant, finanziert, gebaut und betrieben wird. Die Fertigstellung ist für 2016 vorgesehen. Im Bereich Hochbau haben Hans-Peter Czellnik und sein Team noch zwei weitere Projekte intensiv betreut: Für den jeweiligen Umbau des Universums Bremen als auch des neuen Entdeckerzentrums botanika hatte die WFB die Projektsteuerung übernommen. ←

Platz für Neues geschaffen

Der Verkauf von Gewerbeflächen, die Ausschreibung von Grundstücken oder die Bewirtschaftung von Immobilien – mit ihren Aktivitäten hilft die Immobilienabteilung der Wirtschaftsförderung, eine gut funktionierende Infrastruktur zu schaffen.

→ In der Überseestadt tut sich was. Das ist seit Jahren eine beständige Botschaft, doch aktuell tut sich wirklich etwas Besonderes: An der Marcuskaje verwirklichen Gewoba AG und das Bauunternehmen Justus-Grosse GmbH in enger Partnerschaft das erste Projekt zum sozialen Wohnungsbau in der Überseestadt. In drei Blöcken entstehen hier 250 hoch

mann-Straße in Bremen-Nord. Die Immobilien Bremen AöR hat das Grundstück, auf dem derzeit ein neues Jobcenter entsteht, im Auftrag der WFB veräußert. Auch 3,5 Hektar im Büropark Oberneuland haben im vergangenen Jahr den Eigentümer gewechselt. „Hier konnten wir erfolgreich an ein Bremer Konsortium Wohnungsbauflächen veräußern und weiterung legen. Weiteres

bilienverwaltung Eigenvermögen der WFB. „Wir können hier Betrieben attraktive Flächen zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten.“ In den Handwerkerhöfen herrscht eine hohe Kontinuität bei den Mietern; die Hallen sind derzeit gut ausgelastet.

Im Herbst 2014 konnten zwei Hallen zuletzt an ein türkisches Unternehmen vermietet werden, das sich neu in Bremen angesiedelt hat und Lagerfläche für seine Importwaren suchte. „Viele Firmen betreuen wir seit Jahren“, sagt Franke. Attraktive, bedarfsgerechte, universell nutzbare Flächen und eine verkehrsgünstige Lage – Fakten, die eine breite Palette an Unternehmen überzeugt hat. In den Handwerkerhöfen mit insgesamt 25 Hallen plus Büroräumen findet sich ein vielfältiger Mix, von der Bäckerei über ein Fotostudio bis hin zum Schleifbetrieb und Automotive-Zulieferer wieder. ←

»Wir können Betrieben attraktive Hallen zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten.«

Gerd Franke
Teamleiter Immobilienverwaltung

moderne Wohnungen; 150 von ihnen sind öffentlich gefördert. Insgesamt gut 14.000 Quadratmeter Fläche hat die Immobilienabteilung der Wirtschaftsförderung für das Projekt Marcuskaje verkauft. „Der Bau ist dann sehr zeitnah in die Umsetzung gegangen, im Juli 2014 war bereits der erste Spatenstich“, sagt Teamleiter Frank Flottau. Ähnliches gilt für ein Grundstück aus dem Sondervermögen Gewerbeflächen an der Hermann-Fort-

Standbein der Abteilung ist die Bewirtschaftung von Immobilien. Neben den Gründerzentren an der Universität und in der Airport-Stadt verwaltet und betreut die WFB auch drei Handwerkerhöfe in Tenever, Woltmershausen und Blumenthal – ein wichtiges ergänzendes Angebot in der Bremer Gewerbeimmobilienlandschaft. „Gerade kleinere Hallenflächen um die 200 Quadratmeter sind schwer zu finden“, erklärt Gerd Franke aus dem Team Immo-

GRUNDSTÜCKSVKÄUFE

Die Kennzahlen zu den verkauften Gewerbeflächen finden Sie auf Seite 8. Die Immobilienabteilung ist für die Vertragsabwicklung der Grundstücksgeschäfte zuständig. Daher wird keine eigene Kennzahl erfasst.



IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH
Wir schaffen Perspektiven ✓

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
Telefon: [0421] 96 00-10, Telefax: [0421] 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson
Fotos: WFB, Frank Pusch, Jan Rathke
Gestaltung: moltkedesign, Bremen
Druck: Stürken Albrecht GmbH & Co. KG, Bremen

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon [0421] 96 00-234 widerrufen.